

Nachruf auf Univ.-Prof. Dr. Winfried Graninger

Ende Mai verstarb Univ.-Prof. Dr. Winfried Graninger im 68. Lebensjahr. In Graz brachte er die Rheumatologie organisatorisch auf die universitäre Ebene, gründete mit seiner Berufung die Klinische Abteilung für Rheumatologie und war ab 2003 deren erster Leiter. Durch die spätere Inklusion eines immunologischen Labors wurde die Abteilung zur Klinischen Abteilung für Rheumatologie und Immunologie. Für die offizielle Zeitschrift der ÖGIM, UNIVERSUM INNERE MEDIZIN; war er als Review-Board-Mitglied von 2000 bis 2021 für die Rheumatologie zuständig. Wir verlieren mit ihm einen großen Rheumatologen, Wissenschaftler, Lehrer, Arzt und Kollegen.

Winfried Graninger wurde in Salzburg geboren; schon bald übersiedelte die Familie nach Wien, wo er seine Schulbildung erfuhr. Sein Studium absolvierte er an der Medizinischen Fakultät der Alma Mater Rudolphina, wo er 1980 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Während seiner Facharzt-ausbildung für Innere Medizin, die er unter Professor Georg Geyer an der 2. Medizinischen Universitätsklinik am AKH in Wien erhielt, verbrachte er auch ein Jahr als Research Fellow am National Institute of Health in Bethesda, Maryland sowie an der Washington University in St. Louis, Missouri. Im Labor von Stanley Korsmeyer hat er das Bcl-2 Gen charakterisiert. Nach seiner Rückkehr erfolgten die Habilitation und die Ernennung zum Außerordentlichen Universitäts-

professor. Nach Neustrukturierung der Wiener Kliniken arbeitete er fortan an der Klinischen Abteilung für Rheumatologie der Universitätsklinik für Innere Medizin III. Dort war er auch Stellvertreter des Leiters, o.Univ.-Prof. Dr. Josef Smolen. Ich war Mitglied der Berufungskommission für den ersten Lehrstuhl für Rheumatologie in Graz; Winfried Graninger setzte sich gegen eine starke deutsche Konkurrenz durch, wurde erstgereiht und 2003 berufen.

Mit viel Eifer und Freude am Wirken baute er die Klinische Abteilung für Rheumatologie und Immunologie in Graz auf, sorgte für eine hervorragende klinische Versorgung der Patienten, richtete Spezialambulanzen (z.B. für Sklerodermie) ein und stimulierte seine Mitarbeiter zu sehr produktiver wissenschaftlicher Tätigkeit. Zahlreiche klinische Studien wurden unter seiner Leitung erfolgreich durchgeführt. Zudem stellt die Abteilung bis heute einen Eckpfeiler in der ärztlichen Fortbildung in der Rheumatologie dar. Auch in der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie spielte er eine große Rolle – u.a. organisierte und leitete er 2013 die Jahrestagung als Präsident der Gesellschaft in Graz.

Winfried Graninger zeigte eine große menschliche Hinwendung zu seinen Patienten und kümmerte sich in höchst engagierter Weise um deren Wohl. In anderen Worten, die Patienten liebten ihn. Bei all seiner Tätigkeit zeigte er immer einen gesunden ihm eigenen Humor. Diesen bewahrte er auch während seiner langen schweren Krankheit. Wir trauern tief bewegt um ihn.

Günter J. Krejs